

EIN NEUER TYP VON MEILENSCHEIBEN

von

Klaus Stopp

H. KRÜGER (1) verdanken wir eine Bibliographie und eine erschöpfende verkehrsgeographische Auswertung der sogenannten Meilenscheiben, einer graphisch eigentümlichen Form von Meilenzeigern, bei der im Mittelpunkt des Blattes diejenige Stadt abgebildet ist, von der die einzelnen Reiserouten ausgehen. Mit Zwischenstationen bis zum Endziel sind die Routen zentrifugal als Sektoren des Kreises angeordnet. Bei der graphisch besonders aufwendigen Meilenscheibe von Augustin sind auch die Reiseziele als Kleinveduten abgebildet.

Als Ausgangsstädte fungieren hauptsächlich die beiden oberdeutschen Handelszentren Augsburg und Nürnberg, zwei Blätter mit Erfurt im Zentrum bilden die Ausnahme. Die frühen Blätter wurden einzeln publiziert, später, in kümmerlicherer Form, finden wir auch als Buchillustration. Der urbanozentrischen Konzeption mit den somit beschränkten Benutzungsmöglichkeiten ist es wohl zuzuschreiben, daß diese Meilenscheiben nach einer Blütezeit bald zugunsten von Itinerarien in Form handlicher Taschenbüchlein zurücktraten. Diese Bändchen enthielten naturgemäß - wenn auch auf Kosten einer Synopsis - wesentlich mehr Informationen für den Reisenden.

Neben den eigentlichen Itinerarien gab es im 17. Jahrhundert eine Reihe sehr vielseitiger Reisebüchlein, die meist von den Verlegern selbst komponiert wurden. Eines von ihnen verdient in Zusammenhang mit den Meilenscheiben unsere besondere Aufmerksamkeit. Es ist der in Leipzig und Halle 1681 verlegte 'Unentberliche dreyfache Leit=Stern der Reisenden'. Der Inhalt des Duodezbandchens zeugt von einer verlegerischen Umsichtigkeit für den Reisenden: Auf 145 Seiten mit Gebeten und Gesängen für die Seele, (bevorzugt Bezüge zu Reisen: bei Donner und Blitzen, bei Sturmwinden, in pestilenter Umgebung, bei Fahrten auf dem Wasser etc.) folgen 48 Seiten mit Ratschlägen für den Körper, Rezepte und ärztliche Verhaltensregeln um 'auf Reisen bey ersprießlichem Wohlseyn sich zu erhalten'. Danach auf je 2 - 4 Seiten die Beschreibung einiger europäischer Reiseländer und nachfolgend jeweils ein Dictionnaire mit Vokabeln, Sprachfloskeln ('Gesell, von wannen kommet ihr?' etc.) und Zahlen vielseitig in spanisch, französisch, böhmisch, ungarisch, türkisch, italienisch, englisch, slowenisch, polnisch und litauisch. Danach folgen Münzrechnungen, Hohl-, Flächen- und Längenmaße, Kalender- und Zeitberechnungen und zum Schluß ein paar eingebundene gewachste Pergamenttäfelchen für löschbare Reisenotizen.

Nach dem Sprachteil sind drei Landtäfelchen eingefügt, Gallien (wohl aus einer Caesar-Ausgabe), Europa und Norddeutschland und danach nun fünf doppelseitige Meilenscheiben, wie das signierte Frontispiece wohl von H.I. Schellenberger in Nürnberg gestochen.

Diese Scheiben sind in zweierlei Hinsicht bemerkenswert. Erstens finden sich als Ausgangsstädte neben Augsburg, Nürnberg und Erfurt auch andere Städte Deutschlands und der Nachbarländer, die als Zentren von Meilenscheiben bislang noch nicht bekannt geworden sind; zum anderen zeigen aber drei der Blätter 2 - 4 verschiedene Städte in den Zentren, mit der Konsequenz, daß den von diesen Städten ausgehenden Routen nur ein Teil des Kreisumfanges zur Verfügung steht. Leipzig und Breslau haben je eine selbständige Scheibe, Prag und Wien teilen sich zu zweit, Augsburg, Straßburg und Erfurt zu dritt und Hamburg, Nürnberg, Paris und Frankfurt/M. zu viert in einen Kreis. Besitzt die jeweilige Route mit einer anderen zunächst eine gemeinsame Ausgangsstrecke um sich erst später zu gabeln, so findet auch auf der Scheibe zentrifugal erst später eine Unterteilung statt, ein Verfahren, das auch von früheren Meilenscheiben bereits bekannt geworden ist. Die weiteste angegebene Route ist mit 465 Meilen die von Wien über Preßburg, Belgrad und Konstantinopel nach Jerusalem; die kürzesten sind mit 9 Meilen die von Augsburg nach Ingolstadt und die von Straßburg nach Tübingen.

-
- 1) H. KRÜGER: Oberdeutsche Meilenscheiben des 16. und 17. Jahrhunderts als straßengeschichtliche Quellen. Teil I - V, Jahrb. d. fränk. Landesforschung 23 - 28 (1963 - 68).

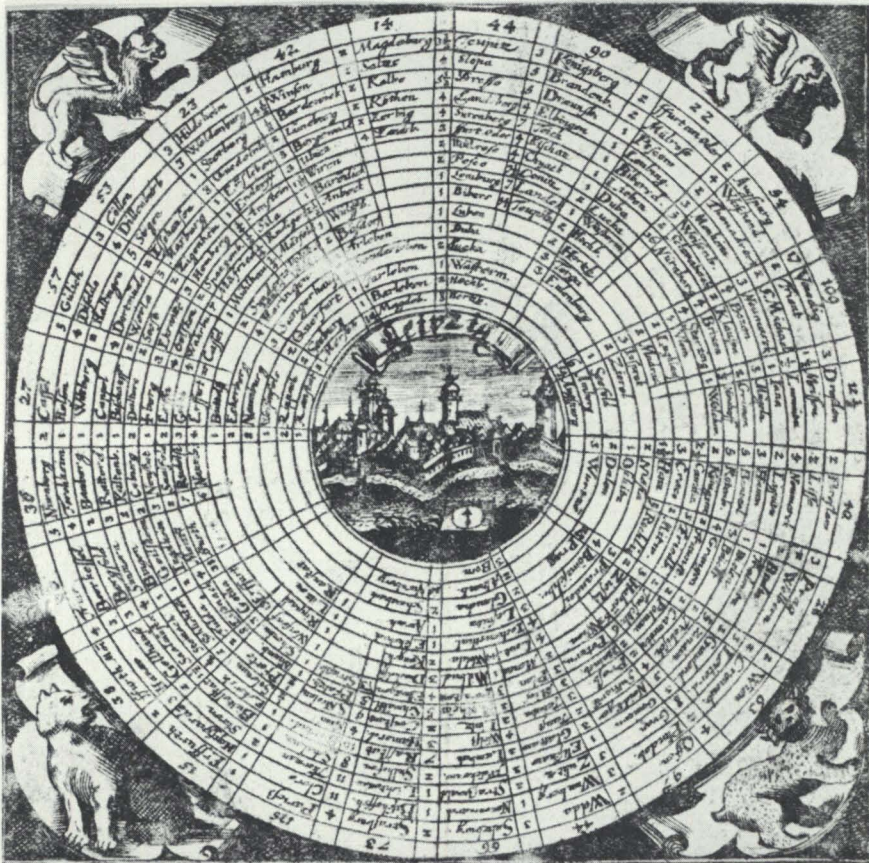


Abb. 1

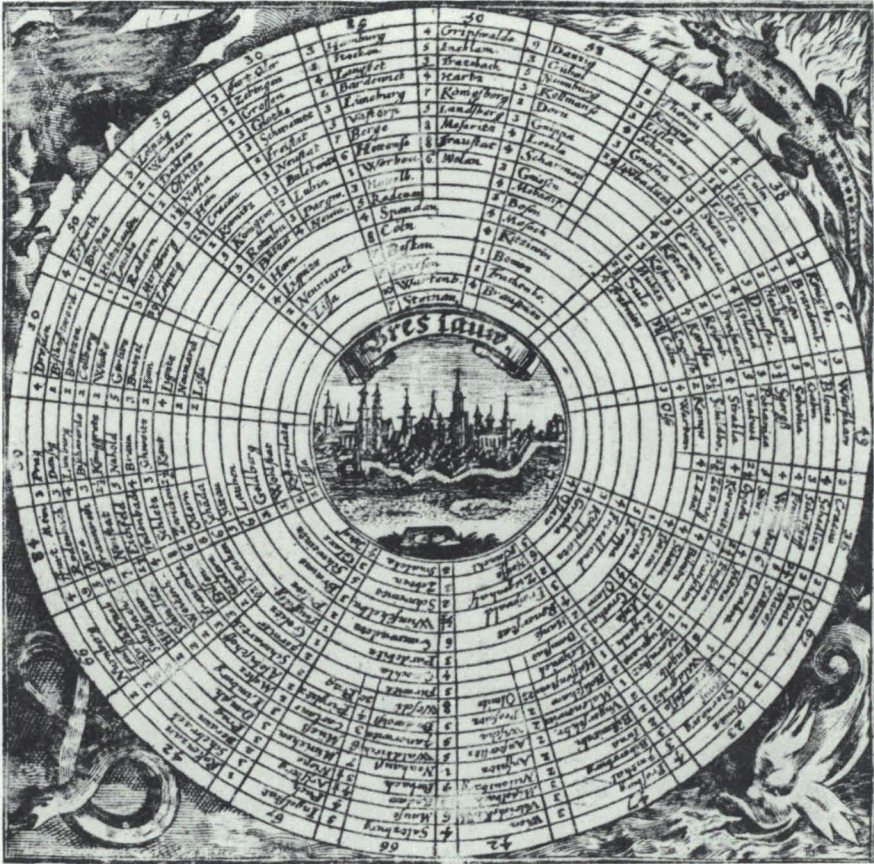


Abb. 2

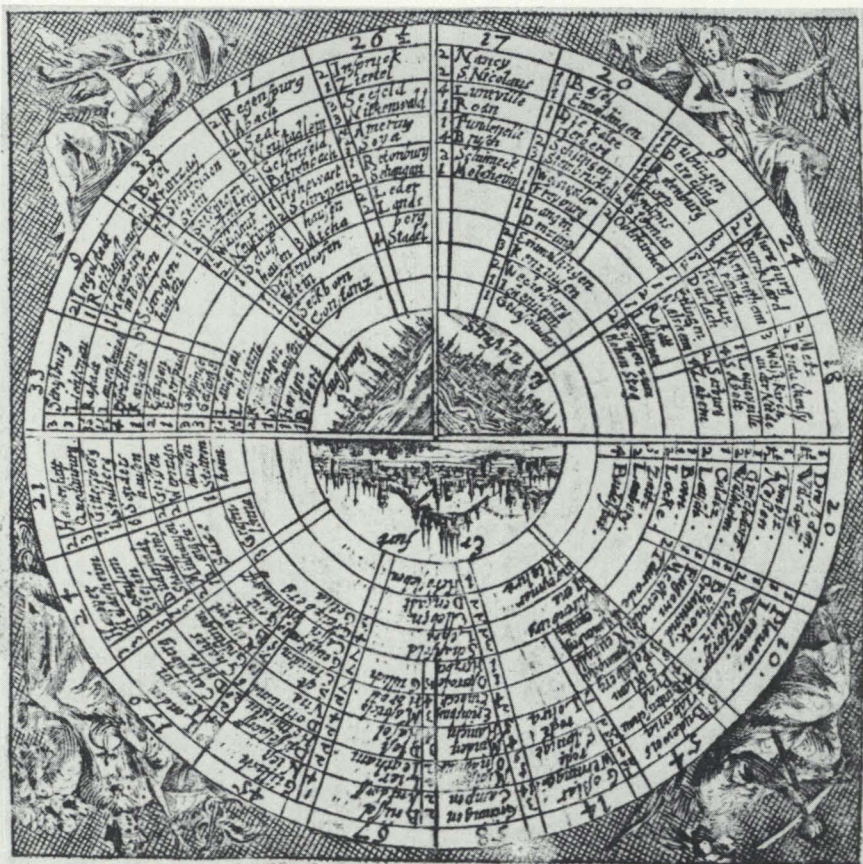


Abb. 3

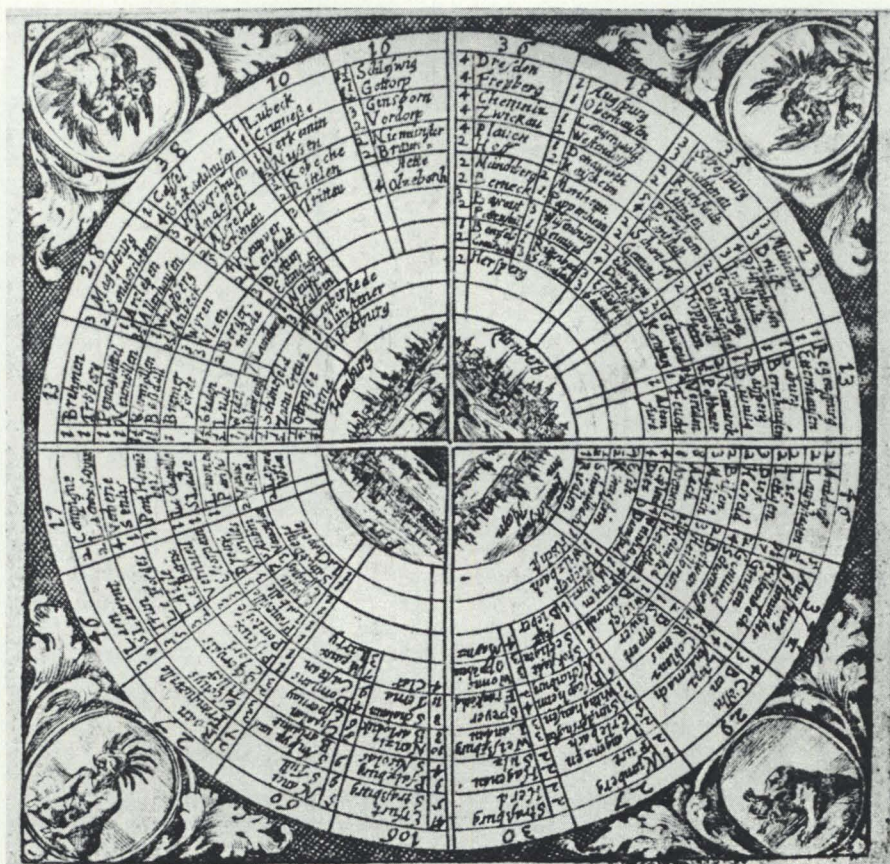


Abb. 5